

4.a. PDF zur Hördatei

ADHS in unserer Familie

16. Weitere Entwicklung der Kinder



Joe Kennedy

Okay, machen wir weiter. Wie viele Jahre sind nun seit der Diagnostik Ihres Kindes oder Ihrer Kinder vergangen und wie hat sich Ihr Kind seither entwickelt?

Ich liste es mal auf: die persönliche Entwicklung, in der Schule, im Familienleben, in seinem Freundeskreis und in seiner Reife. Dann fangen wir vielleicht bei Ihnen an Frau Kaminski? Wie sehen Sie das, wenn Sie einen Rückblick machen? Und wie viele Jahre sind vergangen?

Frau Kaminski

...es sind 2½ Jahre vergangen und mein Kind ist jetzt ein sehr selbstbewusstes Kind. Er hat auch viel Erfolg in der Schule und sportliche Erfolge und bringt wirklich seinen ganzen Ehrgeiz mit. Was bei ihm auch schon immer war, was ihm gefällt oder was ihn interessiert, da ist er sehr gut oder gut...

Joe Kennedy

Voll dabei.

Frau Kaminski

Voll dabei...und was halt nicht so interessant ist für ihn, da wird er...aber das ist jetzt besser geworden. Dann in der Schule: er bringt gute Noten mit nach Hause, ist Klassensprecher geworden...

Joe Kennedy

Klassensprecher sogar? Fantastisch.

Frau Kaminski

Ja, und laut Aussage des Lehrers, ist er ein ruhiger, guter Schüler, der Streit schlichtet in der Klasse.



Joe Kennedy

Im Freundeskreis? Das haben Sie schon gesagt, er wird sogar angerufen, dass er kommt.

Frau Kaminski

Ja, das habe ich schon erwähnt.

Joe Kennedy

Und von seiner Reife her?

Frau Kaminski

Ich finde, er ist jetzt seinem Alter entsprechend, wie ein 12-jähriger. Aber er war bestimmt 1 bis 2 Jahre zurück.

Joe Kennedy

Schön. Wie sehen Sie das Frau Mayer?

Frau Mayer

In der persönlichen Entwicklung kann ich eine Veränderung bei meiner Tochter, bei der Älteren, sehen. Noch vor Jahren oder sogar vor einem Jahr hätte sie nie gesagt, zu sich oder auch zu uns Eltern, ich bin gut oder ich sehe gut aus, gell Mama.

Und heutzutage macht sie das, immer öfters. Also, sie akzeptiert sich wie sie ist, ihr Äußeres und sie ist glücklicher geworden. Das war sie früher nicht.

Joe Kennedy

Um das geht es. Darum sitzen wir hier zusammen und machen uns die Mühe, dass die Kinder glücklich werden.

Frau Mayer

Genau. Und das ist sie, das ist sie geworden, auch in der Schule. In der Schule kann sie sich, wie gesagt, konzentrieren und sie kann auch richtig lernen und sich vorbereiten, das Gelernte anwenden und dadurch erreicht sie auch bessere Noten.

Sie gehört nicht zu den Besten, zu den supertollen Spielern, aber sie schafft es auf ihre Art und Weise. Und unser Familienleben hat sich dadurch natürlich entspannt. Wir zeigen mehr Verständnis, uns gegenseitig und im Freundeskreis, glaube ich.

Unsere Tochter hat einiges gelernt, vor allem, dass man sich nicht dauernd bemühen muss um geliebt zu sein, gemocht zu werden, sondern es reichen manchmal 2-3 richtige Freunde, die man gern hat und die denjenigen auch gern haben. Aber man muss nicht um die ganze Welt werben. So.

Joe Kennedy

Ja. Und bei der Reife ihrer Tochter?

Frau Mayer

Also, ich denke, jetzt wird sie langsam dem Alter entsprechend.

Joe Kennedy

Von ihrer Persönlichkeit her?

Frau Mayer

Richtig ja, aber erst jetzt.

Joe Kennedy

Und wie schätzen Sie das vor der Diagnostik ein?

Frau Mayer

Also mindestens 2 Jahre würde ich mal abziehen von ihrem Alter, mindestens, ja.

Joe Kennedy

Danke schön. Frau Hönig?





Frau Hönig

Seit der Diagnose von meinem Sohn sind ja inzwischen 6 Jahre vergangen und er hat, muss ich sagen, die letzten Monate einen sehr großen Schritt gemacht.

Joe Kennedy

Wie alt ist er jetzt?

Frau Hönig

Er wird jetzt 12 im Sommer. Ich weiß nicht, hat es damit zu tun: 3 Jahre Therapie vorbei oder einfach auch jetzt der Schulwechsel, ein anderer Ort...? Er ist viel selbstbewusster geworden, eigenständiger, hat sich auch – Gott sei Dank – von mir ein bisschen abgenabelt.

Er war sehr, sehr abhängig von mir, wollte eigentlich nur mit mir zusammen sein...ist selbständiger geworden. Also die ganzen Befürchtungen, die sein Lehrer in der 4. Klasse mir gegenüber geäußert hat, wo er Probleme haben könnte in der weiterführenden Schule, sind jetzt nicht eingetreten (wie z.B. viele Lehrer haben, mit dem Bus fahren..).

Joe Kennedy

...Großschulbetrieb...

Frau Hönig

Ja, das schreckt ihn überhaupt nicht. Von der Schule her haben wir eigentlich noch nie Probleme gehabt, was er allerdings gelernt hat, ist, sich besser zu organisieren.

Also, alles was mit Schule zu tun hat ist strukturiert und ordentlich – ich habe es vorher schon erwähnt – da herrscht also peinliche Ordnung im

Schulranzen. Nur in seinem Zimmer, da müssen wir noch dran arbeiten. Denn, das ist Schlachtfeld pur.

Im Familienleben hat sich sehr viel getan. Also, ich weiß nicht, wo wir wären, wenn wir nichts gemacht hätten. Wir gingen echt am Stock. Es war ständige motorische Unruhe da, Hektik, ein Chaos und er ist jetzt ruhiger geworden, einfach unter dem Medikament.

Und wir haben jetzt mal eine ruhige Phase, wo wir einfach aufs Sofa sitzen können am Sonntag und einfach mal die Seele baumeln lassen. So ist es nicht immer, aber immer öfter. Wir wissen auch, wenn er mal einfach überreagiert, wie wir ihn jetzt anders anpacken können.



Im Freundeskreis – da muss ich jetzt an mir arbeiten – er ist einfach nicht der Typ, wie andere Mütter jetzt geschildert haben, der ständig auf dem Sportplatz ist, sich mit Freunden verabredet.

Er hat 2, 3 Freunde, aber die muss er nicht ständig sehen. Ihm reicht die Schule, mittags die Hausaufgaben, vielleicht einmal die Woche einen Freund zu sehen. Aber ansonsten ist er gern daheim. Ich denke, da muss ich ihm auch die Zeit lassen und irgendwann kommt es, dass er flügge wird, ja.

Joe Kennedy

Und Reife, wie sehen Sie das?

Frau Hönig

Die Reife hat die letzten Wochen einen starken Fortschritt gemacht. Wobei, ich sehe ihn in der Reife immer noch 1 Jahr hinter seinen Freunden, einfach was die Interessen angehen. Darum können die manchmal nicht so viel mit ihm anfangen, weil er einfach noch verspielter ist.

Joe Kennedy

Okay, das passt dann. Schön, danke. Frau Weber? Ach, zu der Tochter noch, Entschuldigung!

Frau Hönig

Da ist 1 Jahr jetzt vorbei, seit der Diagnose. Ich denke, da haben wir noch viel vor uns.

Wie schon erwähnt haben wir mit den Medikamenten aufgehört, weil sie so depressive Verstimmungen und Niedergeschlagenheit gezeigt hat. Wir haben das jetzt besprochen, mein Mann und ich. Wir gehen jetzt mal das Rechenproblem an seit einem $\frac{3}{4}$ Jahr.

Nächste Woche habe ich einen Termin bei der Heilpraktikerin, die hat mir die Frau Mink empfohlen, da werde ich es einfach mal auf der Schiene versuchen, ob wir da was machen können.

So sieht es aus. Aber sie ist seither, das hat mir auch die Lehrerin bestätigt, wieder fröhlicher geworden. Und das ist für mich jetzt schon einmal positiv.



Joe Kennedy

Gut, dranbleiben. Und von der Reife her?

Frau Hönig

Da sehe ich sie eigentlich so reif wie ihr Alter ist.

Joe Kennedy

Okay. Vielen Dank. Frau Weber?

Frau Weber

Ja, also ich muss es ganz kurz machen. Ich habe ja mehrere Kinder. Der ältere Sohn hat sich sehr toll entwickelt, persönlich. Ich bin ganz stolz auf ihn, wie er ist.

Er war früher sehr kindisch, er war mit Sicherheit 1-2 Jahre zurück in seiner Entwicklung und ist jetzt voll entwickelt, seinem Alter gemäß. Im Gegenteil, ich würde sogar sagen, er ist in mancher Beziehung reifer als seine Kameraden.

In der Schule...er arbeitet nach dem Minimax-Prinzip, also nur das Nötigste, so dass er gut durchkommt. Er ist kein Superschüler, er könnte viel besser sein, aber er hat unheimlich viele andere Interessen und möchte die nicht vernachlässigen, darum macht er nur das was nötig ist, so dass er einigermaßen gut durchkommt.

Aber man muss sich im Grossen und Ganzen keine Sorgen machen. Das Familienleben – das bereichert er sowieso durch seine Art. Er ist sehr verträglich, sehr lieb, sehr hilfsbereit. Er ist immer für mich da, wenn ich Hilfe brauche. Das war bei ihm sowieso noch nie ein Thema.



Der Freundeskreis hat sich ganz toll entwickelt. Er hat einige gute Freunde, er hat eine tolle Clique. Er ist jetzt auch nicht der Typ der 100 Freunde hat, sondern so 5-6. Das reicht ihm, da kommt er gut klar, da ist er anerkannt und angesehen.

Er hat 2 sehr gute Freunde, einen aus der Grundschulzeit noch und ein Neuer ist dazu gekommen – auf der weiterführenden Schule. Er ist auch ein Typ, der mit sich selber was anfangen kann, gerne für sich was macht, aber hin und wieder auch was mit Freunden.

Und was auch ganz toll ist, er hat seine Berufung schon gefunden, er weiß schon genau was er studieren und werden will, das ist auch sein Hobby.

Das ist sehr schön, da macht er viel mit.

Joe Kennedy

Was will er machen?

Frau Weber

Ich will das jetzt nicht so genau sagen. Er ist Computerfreak und liebt alles was mit Natur und Umwelt zu tun hat.

Joe Kennedy

Okay, sehr schön.

Frau Weber

Der nächste Sohn...würde ich sagen...ist auch so, dass er sich sehr gut entwickelt hat, wobei es dort immer noch Dinge gibt, die noch nicht so sind, dass man sagen könnte: damit kann er so gut durchs Leben gehen.



Also er muss noch mehr an sich arbeiten. Er ist ja auch noch in der Therapie. An seiner Impulsivität an seiner – manchmal ein bisschen – Unbeherrschtheit oder, dass er sich manchmal nicht in andere hineinfühlen kann, da muss er noch dran arbeiten. Aber sonst ist er ein sehr ehrgeiziger Junge, der genau weiß was er will. Sehr zielstrebig.

In der Schule gibt es Höhen und Tiefen, aber ich denke er wird es schaffen. Er ist ein toller Sportler und das gibt ihm unheimlich viel Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein. Das ist so sein Ding, da holt er sich dann seine Selbstbestätigung und die hat er sich da auch verdient.

Im Familienleben ist er derjenige, der das Familienleben immer am meisten belastet hat und es jetzt noch am meisten belastet. Also, er ist der, der die

größte Unruhe oder Disharmonie reinbringt. Das weiß er auch, aber das ist einfach so, von seinem Typ her. Da müssen wir wohl damit leben.

Der Freundeskreis - er war schon immer beliebt, er hat viele Freunde, wobei er wenig Zeit hat, weil er eben sportlich sehr engagiert ist. Er hat einen sehr guten Freund seit dem Kindergarten und den hat er immer noch und mit dem trifft er sich hin und wieder und das reicht ihm eigentlich auch.

Und zum 3. Sohn habe ich hier eh wenig gesagt, den lasse ich hier mal aus. Bei der Tochter kann ich wenig sagen, weil die Diagnose erst ein ½ Jahr her ist und da hat sich noch nicht so viel getan in dem ½ Jahr.

Joe Kennedy

Und was beobachten Sie in Sache Reife?

Frau Weber

Bei den Söhnen, bei den 2 Grossen?



Joe Kennedy

Ja, bei dem ersten Sohn haben sie gesagt...

Frau Weber

Ach so ja, den zweiten habe ich nicht erwähnt. Da würde ich sagen, der ist jetzt auch so, von der Reife her, wie seine Altersgenossen. Er war damals sicher auch kindlicher aber nicht so zurück wie der Grosse von der Reife her.

Und jetzt würde ich auch sagen - eher ernsthafter als seine Altersgenossen. Genau wie der Grosse: in manchem drüber in der Reife. Also er macht sich, denke ich, mehr Gedanken als die anderen um Dinge.



Joe Kennedy

Ja, danke. Frau Mink?

Frau Mink

Ja, ich fange mit meinem Sohn an. Einfach weil die Diagnostik bei ihm schon länger her ist. Er ist vor 4½ Jahren diagnostiziert worden und von der persönlichen Entwicklung her, denke ich, ist es sehr gut gelaufen. Wir hatten ja dieses Problem mit dem Sündenbock in der Kindergartenzeit und ich muss sagen, da haben wir in der Schule nie ein Problem gehabt.

Ich glaube nicht, dass einer der Lehrer hinter ihm ein ADS-Kind gesehen hätte, wenn er es nicht von mir gewusst hätte. Also, es war auch so, dass ich immer wieder am Anfang, so nach einem ½ Jahr den Fragebogen des Kinderarztes gebracht habe, wo dann angekreuzt wurde, wie er sich so verhält.

Und die Kreuze waren immer im unauffälligen Bereich. Also in der Schule ist er nie aufgefallen, im Sozialverhalten vor allem und das war sein Problem in der Kindergartenzeit, ganz massiv.

Und das ist auch so mit seinen Freunden. Ich nehme den Freundeskreis jetzt einfach mal vor. Er hat nach wie vor Freunde, er ist beliebt, aber er kann mit seiner Impulsivität umgehen.

Sie ist immer mal wieder da, aber nicht so, dass er damit über die Stränge schlägt, außer vielleicht zu Hause mit seiner Schwester. Aber ich denke

einfach, Geschwisterstreit gehört dazu, da sehe ich jetzt nicht, dass das anders ist wie bei anderen Familien.



In der Schule - dadurch, dass wir mit der Rechenschwäche gearbeitet haben, hat er eigentlich auch gar keine Probleme. Die Noten sind wirklich richtig gut.

Und unser Familienleben, das hat sich total entspannt durch das Ganze. Es gibt nicht mehr diese Höhen und Tiefen, die wir früher immer hatten und auch für mich nicht mehr diese Zeiten, wo ich das Gefühl habe, dass ich jetzt gleich zusammenbreche und es nicht mehr aushalte und am liebsten meinen Mann mit beiden Kindern in den Urlaub schicke, so dass ich mal 2 Wochen meine Ruhe habe.

Also, das hat es früher gegeben, dass ich zu meinem Mann gesagt habe: "Tu mir einen Gefallen, pack die Kinder und geh' 2 Wochen in Urlaub. Und lass mich einfach mal in Ruhe." Das Gefühl habe ich jetzt nicht mehr.

Ja, und von seiner ganzen Art, das habe ich am Anfang ja schon gesagt, dieses Sonnige, dieses Fröhliche, das hat er behalten, die ganze Zeit durch. Er hat also nie so diesen „Abhängiger“ gehabt.



Joe Kennedy

Moment, jetzt noch zu seiner Reife.

Frau Mink

Reife, ja. Die Reife von ihm war eigentlich nie so, dass er hinter her war, er war immer altersgemäß. Und jetzt im Moment habe ich das Gefühl, dass er jetzt einen großen Schub macht, weil er jetzt Dinge bei seinen Freunden sieht, die ihm früher nie aufgefallen sind und dann auch zum Ausdruck bringt, dass er das Verhalten nicht gut findet. Das kriege ich von seinen Freunden jetzt nicht mit, dass es da auch so wäre.

Joe Kennedy

Und Ihre Tochter?

Frau Mink

Also, bei meiner Tochter, von der persönlichen Entwicklung her...sie ist ja vor 2 Jahren diagnostiziert worden...sie war immer schon sehr reif, auch eher drüber, in dem Sinn, dass sie oft solche Sachen gesehen hat und solche Spannungen gespürt hat und auch negative Dinge, die man ihr entgeggebracht hat, ohne das verbal zu äußern.

Das hat sie immer schon gespürt. Sie hat mit dem immer schon umgehen können und sich eben dann zurückgehalten. Sie ist ein zufriedenes Kind, das war sie früher eigentlich auch immer, bis dann eben diese Zeit kam, in der es ein bisschen schwierig wurde in der Schule.

Was bei ihr sehr auffallend ist, nach wie vor, ist dieses Sich-Zurück-Ziehen, das Frau Hönig auch geschildert hat. Also meine Tochter ist nicht jemand, der jeden Tag etwas ausmachen will (mit Freunden) – im Gegensatz zu meinem Sohn.



Ihr reicht es einmal, in der Woche, manchmal auch 2 Wochen gar nichts, gar kein Treffen mit anderen. Die Schule strengt sie an und sie braucht viel Zeit für sich. Sie ist in allem, zu Hause, mit essen und anziehen, eher ein gemütlicher, langsamer Typ und das ist auch einfach mit ihren Freunden so.

Sie kann dann auch mal sagen: "Ach, jetzt bin ich fertig mit den Hausaufgaben, jetzt brauch ich Zeit für mich, das wäre jetzt Stress wenn jemand kommen würde."



Joe Kennedy

Ja. Apropos Stress. Sie haben alle eine sehr harte, schwierige Zeit durchgemacht bei der Einstellung der Medikamente bei Ihrer Tochter. Das haben Sie sehr beeindruckend geschildert. Wie ist es in der Familie mit Ihrer Tochter zu Zeit?

Frau Mink

Das ist eigentlich jetzt optimal. Sie bekommt Medikinet Retard, falls das interessant ist für diejenigen, die das hören. Und das Medikinet Retard verträgt sie sehr gut. Sie nimmt morgens diese Tablette und die hält bis am Nachmittag und sie ist einfach sie selber damit.

Und es hilft ihr eben von der Konzentration, sie hat sehr gute Noten, ja sie ist mit die Beste in der Klasse.

Das gibt ihr wieder das Gefühl, ich kann was, ich bin gut. Das braucht sie auch vom Selbstwertgefühl her, einfach, dass sie das kann. Und sie ist nicht mehr so empfindlich, so schnell beleidigt und gekränkt, wie sie es noch vor einem Jahr war.

Das war immer etwas problematisch bei ihr, mit einem schrägen Blick oder einer kleinen Rüge war sie sofort beleidigt oder eingeschnappt. Sie ist lockerer geworden.

Sie ist einfach insgesamt stabiler. Sie streitet jetzt auch mehr mit mir, das konnte sie früher nicht. Sie hat sich meistens gefügt und das gemacht, was wir erwartet haben, auch wenn sie es selber nicht wollte. Also, jetzt sind wir gerade am Streiten, wir üben gerade.

